

Rezension

Brönneke|Föhlisch|Tonner, Das neue Schuldrecht



Brönneke, Tobias/Föhlisch, Carsten/Tonner, Klaus, Das neue Schuldrecht, 278 Seiten, broschiert, Nomos Verlag, Baden-Baden 2022, 49,00 €, ISBN: 978-3-8487-7067-0

Zum 1. Januar 2022 hat das Schuldrecht ein wichtiges „digitales Update“ erhalten.¹ Mit der Umsetzung der „Digitale-Inhalte-Richtlinie“² und der „Warenkauf-Richtlinie“³ wurden nicht nur Neuregelungen für Verbraucherverträge über digitale Produkte geschaffen; auch das Kaufrecht hat wesentliche Änderungen erfahren. Eine solch umfassende Reform stellt eine große Herausforderung für die Rechtsanwendung dar. Das „neue Schuldrecht“ wird über kurz oder lang auch Einzug in die verschiedenen juristischen Prüfungen nehmen.⁴

Dem entsprechenden Bedürfnis nach einer (komprimierten) Handreichung zu der neuen Rechtslage ist das hier zu rezensierende Buch, das von *Tobias Brönneke*, *Carsten Föhlisch* und *Klaus Tonner* herausgegeben wird, pünktlich nachgekommen. In neun Kapiteln, an denen insgesamt elf Autorinnen und Autoren mitgewirkt haben, werden die wesentlichen Inhalte der neu geltenden Regelungen abgehandelt. Von allgemeinem Interesse dürften vor allem das zweite Kapitel zu den §§ 327 ff. BGB n.F. sowie das vierte Kapitel zum neuen Warenkaufrecht sein.

¹ Die Abteilung Zivilrecht befasste sich bereits auf dem 71. Deutschen Juristentag in Essen mit der Frage, ob das BGB ein „Update“ benötigt.

² Richtlinie (EU) 2019/770, ABl. L 136 v. 22.5.2019, S. 1.

³ Richtlinie (EU) 2019/771, ABl. L 136 v. 22.5.2019, S. 28.

⁴ *Kirchhefer-Lauber*, JuS 2021, 1125.

Die Vorschriften der §§ 327 ff. BGB n.F. sind lediglich auf bestimmte Verbraucher-Verträge anwendbar (siehe § 327 Abs. 1 Satz 1 BGB n.F.). Im Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen spielen sie indes keine Rolle; in der deutschen Gesetzgebung wurde von der Möglichkeit einer überschießenden Umsetzung der „Digitale-Inhalte-Richtlinie“ also kein Gebrauch gemacht. Die fehlende Erstreckung des persönlichen Anwendungsbereichs auf Verträge zwischen Unternehmen sehen *Marina Tamm* und *Klaus Tonner* berechtigterweise kritisch (S. 33).

Der neue kaufrechtliche Mangelbegriff wird künftig viel Anlass für Streitigkeiten bieten und eignet sich gerade deshalb bestens als potenzieller Prüfungsgegenstand. *Tobias Brönneke*, *Ralph Schmitt* und *Andreas Willburger* widmen sich in einem eigenen Unterkapitel den Anforderungen an die Mangelfreiheit einer Kaufsache i.S.d. § 434 BGB n.F. (S. 140 ff.). Erfreulich ist dabei, dass die Autoren ein Prüfungsschema für die praktische Fallanwendung vorgeben (S. 141 f.) sowie erste Problemfelder identifizieren und praxisgerecht aufbereiten.

Obwohl sechs Autorinnen und Autoren eine Fachhochschulprofessur innehaben und ein Autor emeritierter Universitätsprofessor ist, handelt es sich bei dem vorliegenden Werk um kein Lehrbuch. Nicht umsonst ist es in der Reihe „NomosPraxis“ verlegt worden. Das Buch ist als Arbeitshilfe zu verstehen, um sich möglichst rasch die erforderlichen Kenntnisse über die neu anzuwendenden Vorschriften zu verschaffen. Damit ist aber nicht gesagt, dass die Lektüre für Studierende völlig ungeeignet wäre. Dem studentischen Leserkreis sollte jedoch bewusst sein, dass die Darstellung nicht didaktisch aufbereitet ist. So fehlt es insbesondere an den aus der Ausbildungsliteratur gewohnten Fallbeispielen, Schaubildern und Zusammenfassungen.

Vorbehaltlich dessen kann das Buch allen Juristinnen und Juristen, gleich ob noch in Ausbildung befindlich oder bereits fest in der Berufspraxis angekommen, empfohlen werden. Auf nicht einmal 300 Seiten erhält die Leserschaft einen für den ersten Einstieg in die Materie völlig ausreichenden Abriss zum „neuen Schuldrecht“.

RA Veris-Pascal Heintz, LL.M.